

Budget 2019 der Stadt Zürich

Kein Spielraum für Senkung der Unternehmenssteuer

Dank stabilen Steuerträgen und Sondereffekten der neuen Rechnungslegung kann der Stadtrat für das Jahr 2019 ein Budget mit einem Ertragsüberschuss von 40 Millionen Franken vorlegen. Spielräume für die vom Kanton vorgesehene Senkung der Unternehmenssteuern gibt es aber nicht.

Das Budget 2019 ist ein Übergangsbudget. Die neuen Abschreibungsregeln des Kantons und weitere Sondereffekte führen zu einer Reduktion des Aufwands. Damit kann die Stadt die im Jahr 2019 anfallenden moderaten Kostensteigerungen in der Volksschule (Zunahme Schülerzahlen) und für Soziales (u.a. Ergänzungsleistungen) finanzieren.

Mittelfristig ändert sich dieses Bild:

- Aus dem Finanzplan werden sind mit der Einführung der Tagesschule erforderlichen Investitionen in die Volksschule erkennbar (bis 2022 plus 143 Millionen Franken) erkennbar.
- Das gleiche gilt für die vom Stadtrat vorgeschlagenen Massnahmen im Personalbereich. Die AL begrüsst das Paket – insbesondere die Aufhebung der Lohnwirksamkeit der Zielvereinbarungs- und Beurteilungsgesprächen.
- In den Planzahlen der Stadt Zürich noch nicht enthalten ist der zwingend notwendige Schuldenschnitt im Stadtpital Triemli. Dieser wird das Eigenkapital der Stadt Zürich empfindlich reduzieren.

Vor diesem Hintergrund stehen die vom Kanton mit der Steuervorlage 17 geplanten Einschnitte bei den Unternehmenssteuern völlig quer in der Landschaft. Damit die dringend nötigen Investitionen in eine wachsende Stadt finanzieren werden können, ist eine Senkung der Unternehmenssteuersatzes abzulehnen.

Zürich, 25. September 2018

Rückfragen: Walter Angst 079 288 56 92